

# Gesundheitsminister Pedrazzini: Neubau Spital schwer finanzierbar

**Amtsantritt** Die Bevölkerung hat zwar den Neubau des Landesspitals abgelehnt, dennoch mussten notwendige Renovationen finanziert werden. Gesundheitsminister Mauro Pedrazzini ist bezüglich einer Neuauflage des Projekts indes skeptisch.

VON JOHANNES MATTIVI

Das bestehende Gebäude könne nicht mehr ewig als Landesspital genutzt werden, macht Gesundheitsminister Pedrazzini im «Volksblatt»-Interview die nach wie vor unbefriedigende Lage klar. Das Land müsse sich Gedanken über die Zeit danach machen. «Gleichzeitig müssen wir uns aber vor Augen halten, dass keine der denkbaren Varianten gratis zu haben sein wird. Investitionsprojekte werden es in dieser Legislaturperiode jedoch angesichts der Finanzlage des Staates schwer haben», weist der Gesundheitsminister auf die anhaltende Budgetknappheit hin. Das betreffe ganz besonders die Projektierung eines neuen Landes-

spitals, die zudem vor dem Hintergrund der negativen Volksabstimmung betrachtet werden müsse.

## Zukunft der AHV sichern

Weitere Sorgenkinder für den neuen Gesundheitsminister sind die AHV und die Krankenversicherung. Beide Versicherungssysteme sind nicht selbsttragend. Das Gesundheitswesen verschlingt derzeit rund 90 Millionen Franken Steuergelder pro Jahr, die AHV braucht über 50 Millionen Franken Subventionen. Der Staat muss nun aber sparen und so hat der Landtag in der letzten Legis-

**«Bei den anstehenden Umbauten im Landesspital wird jeder Rappen zweimal umgedreht.»**

MAURO PEDRAZZINI  
MINISTER FÜR GESELLSCHAFT

laturperiode bereits einige Pflöcke zur Reduktion der Staatsbeiträge eingeschlagen. Die konkrete Ausgestaltung der Massnahmen werde aber keine leichte Aufgabe, ist Pedrazzini sicher. Zumal das derzeitige Umlagesystem in der AHV in den kommenden Jahrzehnten aufgrund der demografischen Entwicklung an ihre Grenzen stossen werde. Die Alterspyramide beginnt sich umzudrehen. Immer mehr älteren Menschen, die dank Medizin und Wohlstand ein immer höheres Lebensalter erreichen, stehen abnehmende Kinderzahlen gegenüber.

Spätestens wenn die geburtenstarken Jahrgänge ihre Pension antreten, wird das Transfersystem in arge Probleme geraten.

## System grundsätzlich robust

«Grundsätzlich ist zu sagen, dass unser System der Altersvorsorge mittels AHV, betrieblicher Pensionskasse und persönlichen Ersparnissen an sich recht robust ist», möchte der Gesundheitsminister nicht allzu sehr schwarzmalen. Problematisch werde es jedoch für Personen, die auf keine Pensionskasse oder auf eine stabile Ehe als Wirtschaftsgemeinschaft zurückgreifen könnten. Auch von Patchwork-Familien werde ein höheres Mass an Eigenverantwortung verlangt.